

Der neuliche Wunsch/

63  
Ziel Glücks zum neuen Jahre!

Wie solcher

An

Dem Wohl- Ehren- Besten/ Vorachtbaren/  
Kunst-wolbeliebten/ und Wohlbenahmten

H E R R N

Heinrich Leopolden/

Führnehmen Bürger/ und berühmten  
Apotheker allhier in Sittau/

Seben in der Neu-Jahres-Nacht

M DC LXXI.

Durch einen Seligen Tod erfüllet/  
und also

durch ein ewiges Glück bestätigt worden:

An dem Begräbnis-Tage/

Den 8. Januar.

Allen Hochgeschätzten Leidtragenden  
Zu schuldigen Troste/

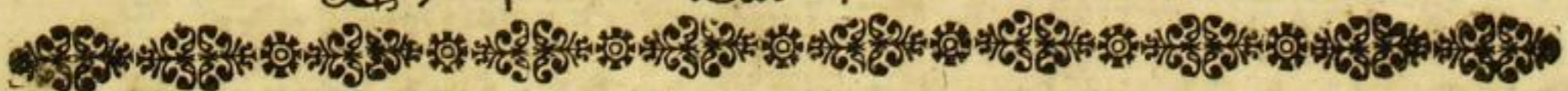
so dann auch

Zu Fortsetzung eines neuen und fernern  
Glückwunsches/

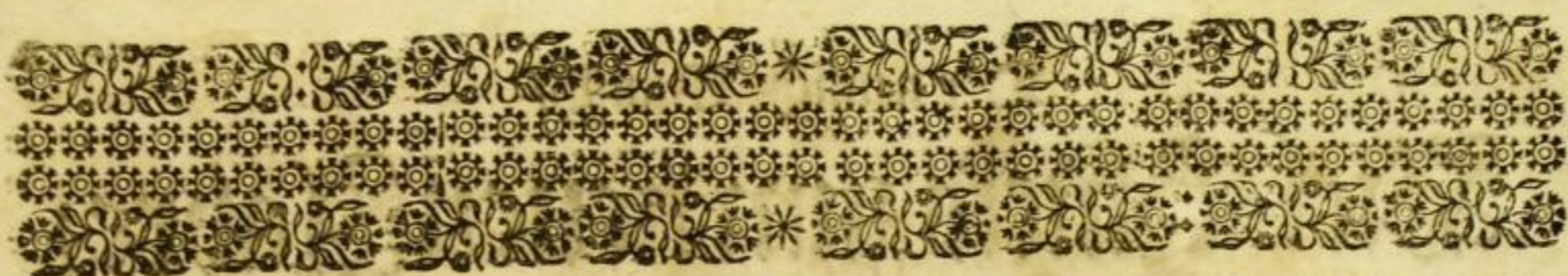
in nachfolgenden Zeilen erwogen

Durch

Christian Weisen/ RECT.



Dasselbst druckt Michael Hartmann.



**D**er Höchste sey gelobt / daß ich so bald erfahre /  
Wie mein getreuer Wunsch nicht leer vorüber  
geht:

Ich sang vor kurzer Zeit: Viel Glücks zum neuen  
Jahre!

Nun haben wir den Mann der im Glücke steht.  
Herr Leopold hat sein Glück in Gottes Stadt gefunden /  
Da fänget er das Jahr mit vollen Leben an:  
Last / Kummer / Furcht und Tod sind auff einmahl ver-  
schwunden /

Und solches Glücke blüht mehr als er wünschen kan.  
Biewol ich habe selbst mein Singen nicht verstanden:  
Den ich gedachte mehr auf Glücke vor die Welt;  
So ist in Gegentheil der Himmels Blick vorhanden /  
Der meiner Eitelkeit die Gegenwage hält.

Doch Gott wil diese Welt und seinen Himmel füllen:  
Der hat von Ihm Befehl daß er noch leben sol;  
Ein ander muß den Leib in Sterbe-Zücher hüllen /  
Und beyden glücket es nach Gottes Rathe wol.

Derhalbē sag ich noch: Viel Glücks zum neuen Jahre!

Wer lebt der lebe recht / und fühle neue Krafft /  
Daß Kirch und Regiment auch diesesmahl erfahre /  
Wie Gott manch neues Heil im ganken Lande schafft.  
Sol jemand unter uns den Feyerabend kriegen /

So mag der Abschied nur getrost und selig seyn:  
Der Bund ist einmahl da / man sol im Grabe liegen:

Wie hier das Glücke fällt / so trifft es ewig ein.  
Absonderlich ein Mann der wie Herr Leopold lebet /  
Der hat auch vor der Welt im Tode keinen Tod:

Die Jugend scheint noch wen man den Leib begräbet /  
Und also fühlt bey Ihm das Leben keine Noth.

Uch

Ach dieses heisset recht: Viel Glücks zum neuen Jahre!

Wen manch bewährter Ruhm durch alle Lippen geht;  
Da wirfft kein Leichen-Gast die Augen auff die Bahre!

Der nicht ein ewig Mahl dem Körper zugesteht.

Der lobt die Redligkeit/ der rühmt sein stilles Wesen/

Der seine Gottesfurcht / ein ander seinen Fleiß/

Ja seine Mildigkeit: so klingt es außerlesen /

Daß auch der stumme Neid nichts einzutwenden weiß.

Ach freylich wird das Glück im Tode recht vollkommen:

Im Leben heisset es ein blosser Unbestand;

Doch hat man den Besitz in jener Welt genommen/

So wird das falsche Rad nicht ferner umgewand.

Drum Ihr Betrübten seht nicht etwan diese Bahre/

Nicht den verblasten Leib / nicht eure Kleider an/

Es klingt im Hause noch / Viel Glücks zum neuen

Jahre!

Weil Eures Liebsten Glück numehr nicht wanden kan.

Der Tag verleschet nicht wen er in Wolcken steckt/

Und bey der Thränen-Flut scheint Gottes Gnade fort:

Hat doch der Rebel oft den schönsten Tag erwecket:

Man bleibe nur getrost / Gott selber giebt das Wort:

Ich meine dieses Wort / das ich zum neuen Jahre/

Dem Leichen-Sprüche nach / gesegnet wünschen wil/

Damit Herr Leipolds Trost auch allen wiederfahre.

Dies war sein höchster Schak/ so kam er an das Ziel:

Ich habe meine Lust nur einig an dem Herren/

Er ist mein Lobgesang wenn alles bricht und

wanckt/

So kan mir Feind und Tod den Segen nicht

versperren/

Ich finde was mein Herz in Ewigkeit ver-

langt.

ICH

Ich werde meinen Weg demselben stets befehlen/  
Die Hoffnung geht auf Ihn/er nimt mich wol  
in acht/

So wil ich weder Zeit noch lange Stunden zehlen:  
Den was er schafft und giebt das heisset wolge-  
macht.

Wolan Gott stirbet nicht / und wer in diesem Stücke  
Herr Leopolds Erbe bleibt / der hat die schönste Lust/  
Er hat ein neues Jahr / er sieht beständig Glücke /  
Ja mitten in der Angst wird ihm kein Leid bewusst.  
Allein/ Ihr Lieben/ was stehn hier vor Silber-Haare?  
Trägt nicht ein theurer Greiß den Vater-Segen bey?  
Ach wünscht demselben auch / viel Glücks zum neuen  
Jahre!

Das Seine Zeit allhier ein Göttlich Wunder sey.  
Sein Hohes Alter ist dem Haus' ein gutes Zeichen/  
Das stellet Gottes-Macht zum Gnaden-Mahle dar.  
Der Herr ist seine Lust/ der laß Ihn auch erreichen  
Was sein Gemütthe wünscht: So scheint ein neues Jahr.  
Die Welt entseke sich vor Zeichen und Cometen/  
Man höre wie sich Mars zu neuen Streit erkühnt:  
Ein Christe läset sich durch keine Bilder tödten /  
Weil denen die Gott liebt doch alls zum besten dient.

